



FORUM FÜR INTERNATIONALE SICHERHEIT HEIDELBERG

Newsletter 01/2018

Newsletter des Forums für internationale Sicherheit

Liebe Freund*Innen und Mitglieder des FiS,

mit dem Jahr 2017 hat das Forum für internationale Sicherheit Heidelberg ein spannendes Jahr hinter sich: dreizehn Veranstaltungen zu hochaktuellen sicherheitspolitischen Themen, darunter vier im Rahmen des erstmalig durchgeführten „Europa-Monats“, sowie unser neunter Heidelberger Dialog zur Internationalen Sicherheit (HDiS) zum Thema „Krieg und Konflikt 4.0 – Sicherheit in einer digitalisierten Welt“.

Den Beginn unserer Veranstaltungen im Sommersemester 2018 möchten wir zum Anlass nehmen, mit Ihnen auf das letzte Jahr und die vielfältigen Veranstaltungen des Forums für internationale Sicherheit und seiner Kooperationspartner zurück zu blicken.

Zugleich möchten wir einen Ausblick auf die anstehenden spannenden Veranstaltungen der kommenden Monate und vor allen Dingen auf den diesjährigen Jubiläums-HDiS 2018 geben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und freuen uns, Sie auf unseren kommenden Veranstaltungen in Heidelberg begrüßen zu dürfen.

Mit besten Grüßen aus Heidelberg

Ihr Forum für Internationale Sicherheit

I. RÜCKBLICK 2017

Der Heidelberger Dialog zur Internationalen Sicherheit 2017: "Krieg und Konflikt 4.0"

Wir alle sind vernetzt – auf Facebook, Twitter, Instagram, Snapchat und Co. Und immer häufiger werden auch wir als Privatpersonen Opfer gezielter Hackerangriffe. Auch auf staatlicher Seite, wie die US-Wahl im Jahr 2016 zeigte, nehmen sie mittlerweile eine ernste Bedrohung ein. Zuletzt wurden auch Hackerangriffe auf den Bundestagswahlkampf 2017 befürchtet und eine damit verbundene Einflussnahme russischer Geheimdienste zum Stimmengewinn der Partei AfD. Der Themenkomplex ist groß, die möglichen Lösungswege unübersichtlich und vielseitig. Die Aufgabe ist unklar, die Verantwortlichen nicht eindeutig zu identifizieren. Der Verdruss in der Bevölkerung nimmt zu. Gibt es überhaupt einen Ausweg und wie könnte dieser aussehen?

Auch im Jahr 2017 widmete das Forum für internationale Sicherheit den jährlichen Heidelberger Dialog zur internationalen Sicherheit (HDiS) einem hoch aktuellen Spannungsfeld der Sicherheitspolitik. So trug er in diesem Jahr den Titel „Krieg und Konflikt 4.0 – Sicherheit in einer digitalisierten Welt“.

Zum neunten Mal versammelten sich vom 27. bis 29. Oktober 2017 Student*Innen und Dozent*Innen aus ganz Deutschland, um über verschiedenste Aspekte des Themas zu diskutieren. In drei Workshops, einer Podiumsdiskussion und einem Social Event mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten wurde dazu zwei Tage nach Leitfäden und Lösungen gesucht.

Den Auftakt des HDiS bildete die öffentliche Podiumsdiskussion auf der Julia Schulz (Stiftung Neue Verantwortung), Dr. Mart Laanemäe (Botschafter der Republik Estland in Deutschland) und Stefan Steiger (Universität Heidelberg) über das Thema „Das digitale Zeitalter – Gefahr oder Chance für die Demokratie?“ debattierten. Moderiert wurde die Veranstaltung von Elisa Seith (Forum für internationale Sicherheit, Heidelberg). Der erste Workshop des Heidelberger Dialogs zur internationalen Sicherheit 2017, geleitet von Dr. Niklas Schörnig (Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt am Main), stand unter dem Titel „Automatisierung und Autonomisierung der Kriegsführung“. Unter Leitung von Matthias Schulze (Stiftung Wissenschaft und Politik) befassten sich die Teilnehmer*Innen im zweiten Workshop intensiv mit den neuen Angriffsvektoren, welche durch den gestiegenen Vernetzungsgrad moderner Gesellschaften entstanden. Der dritte Workshop nahm sich ein sehr breites und gleichzeitig sehr neues Thema der Konfliktforschung vor: „Ambivalenzen ‚neuer Medien‘ in politischen Konflikten“. Dazu begann Dr. Michael Oswald von der Universität Passau da-

mit, die neue Rolle von sozialen Medien in der politischen Kommunikation zu beleuchten. Welche Rolle Facebook, Twitter & Co konkret im Konfliktgeschehen zugeschrieben werden kann, versuchte Annerose Nisser von der Universität Konstanz in ihrem Gastvortrag zu beleuchten. Der aus Berlin live per Skype zugeschaltete dritte Referent, Daniel Moßbrucker, äußerte sich abschließend zu Fake News. Der HDiS wurde vom Social Event abgerundet, welches vom Chaos Computer Club gestaltet wurde und in verschiedenen Workshops den persönlichen Schutz der Privatsphäre thematisierte und praktische Handlungsanweisungen bot.

Der Europa-Monat 2017: Wohin steuert Europa?

Die Europäische Union feierte im März 2017 den 60. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge. Doch sieht sich die EU angesichts dieses Jubiläums einer Vielzahl an Herausforderungen gegenüber: von der noch nicht überwundenen Finanz- und Eurokrise über den anhaltenden Konflikt in der Ukraine bis hin zur sogenannten Flüchtlingskrise. Zudem wird sie mit einem präzedenzlosen Ausmaß an Skeptizismus konfrontiert, dessen vorläufigen Höhepunkt die Entscheidung der britischen WählerInnen zum Austritt ihres Landes aus dem Staatenverbund darstellt.

Diese politischen Entwicklungen und komplexen Fragestellungen nahm das Forum für internationale Sicherheit zum Anlass mit einem neuen Veranstaltungsformat, dem Heidelberger Europa-Monat, einen substanziellen Beitrag zur europapolitischen Debatte zu leisten. Anlässlich des jährlichen Europatages am 09. Mai veranstaltete das FIS über vier Wochen im Mai/Juni 2017 vier Podiumsdiskussionen und Workshops zu unterschiedlichen Problemfeldern der Europapolitik.

Die Schirmherrschaft der Veranstaltungsreihe übernahm der Heidelberger Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner. Das Format ermöglichte mehreren hundert Bürger*innen, Student*innen, Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen einen konstruktiven und ergebnisreichen Austausch in professionellem Rahmen und stellte für unsere Initiative einen enormen und bleibenden Erfolg dar.

Die Einzelveranstaltungen im Überblick:

VA 1: Alternative für Europa? Was bedeutet Populismus für die europäische Demokratie?

Zu diesem Thema debattierten Prof. Dr. Hajo Funke (Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Michael Hartmann (Technische Universität Darmstadt), Hanno Burmester (Progressives Zentrum Berlin) unter Moderation von Donna Doerbeck (FIS) am 10. Mai 2017 vor ca. 100 Gästen im Heidelberger Ratssaal.

VA 2: Liebesgrüße aus Brüssel? EU-Russland-Beziehungen auf dem Prüfstand.

Zu dieser Thematik diskutierten Dr. Volker Weichsel (Zeitschrift OSTEUROPA) und Michael Gahler (Mitglied des Europäischen Parlaments, CDU) unter Moderation von Elisa Seith (FIS) am 18. Mai 2017 in der Neuen Universität Heidelberg.

VA 3: Auf dem Weg zur Europäischen Armee? Überlegungen zur europäischen Sicherheitsarchitektur in Zeiten von Trump und Brexit.

Zu dieser Frage diskutierten Prof. Dr. Gisela Müller-Brandeck-Bocquet (Julius-Maximilians-Universität-Würzburg), Josip Juratovic (Mitglied des Deutschen Bundestags, SPD) und Kapitänleutnant Matthias Heller (Deutsche Bundeswehr) unter Moderation von Laura Krug (Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V.) am 24. Mai 2017 in der Neuen Universität Heidelberg.

VA 4: Europa 2030 - Wohin steuert Europa? Ausblick und Szenarien für die Zukunft der EU.

Zum Abschluss des Europa-Monats fanden zwei Workshops zur Rolle von EU-Referenden (unter Leitung von Prof. Dr. Wolf J. Schünemann, Universität Hildesheim) sowie zu Fragen differenzierter Integration (unter Leitung von Sebastian Zeitmann, Europäische Akademie Otzenhausen) statt. Anschließend debattierten die beiden Workshopleiter zusammen mit Dr. Franziska Brantner (Mitglied des Deutschen Bundestag, Bündnis 90/Die Grünen) und Dr. Thomas Seibert (DIEM 25) unter Moderation von Franziska Petri (FiS) zur Leitfrage des Europa-Monats: Wohin steuert Europa?

II. Zusätzliche Veranstaltungen 2017/2018

11. Januar 2017: Folter im Namen der Freiheit

Folter - dieser Begriff umschreibt das gezielte Zufügen von psychischer und physischer Gewalt an Menschen. Zwar wird der Begriff heute eher mit Zeiten des Mittelalters verbunden, doch ist Folter trotz internationaler Ächtung und bestehenden Menschenrechtskonvention auch heute noch Realität - laut Amnesty International in 141 Staaten der Welt. In Kooperation mit der Fachschaft Psychologie und der Hochschulgruppe Amnesty International lud das FiS am 11. Januar 2017 zum Thema „Folter im Namen der Freiheit“ ein. Das Podium bestand aus Prof. Dr. Joachim Funke vom Psychologischen Institut, Prof. Dr. Sebastian Harnisch vom Institut für Politische Wissenschaft und Dr. Vedrin Sahovic, Mitglied der deutschen Expertengruppe von Amnesty International. Im bis auf den letzten Stuhl besetzten Hörsaal des Psychologischen Instituts diskutierten die Podiumsteilnehmer unter Moderation von Donna Doerbeck (FiS) zur bestehenden Aktualität sowie psychologischen und politischen Problemstellungen der Thematik.

08. Februar 2017: Die USA nach der Wahl

Knapp ein Monat war seit der Amtseinführung des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika vergangen, entsprechend groß war der Andrang bei der Veranstaltung zum Thema „Die USA nach der Wahl“. Welche außenpolitischen Veränderungen wird Donald Trump als neuer Präsident der USA umsetzen? Wie steht es um die transatlantischen Beziehungen unter Donald Trump, wie um die Zukunft der NATO? Wie werden sich die Beziehungen der USA zu anderen wichtigen Staaten wie China und Russland entwickeln? Werden sich die USA als dominanter Akteur in der Weltpolitik zurückziehen? Diesen Fragen und vielen weiteren widmete sich Prof. Dr. Dr. h.c. Detlef Junker, Gründungsdirektor des Heidelberg Center for American Studies, im Rahmen eines einführenden Vortrags sowie einer anschließenden Diskussionsrunde. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Deutsch Atlantischen Gesellschaft statt.

06. Juni 2017: Mit dem Rechenschieber gegen Cyberkriminalität

Cyberkriminalität stellt für moderne Gesellschaften eine zunehmende Herausforderung dar. Immer häufiger machen kriminell motivierte Cyberangriffe sogar weltweit Schlagzeilen. Das Internet bietet Kriminellen zahlreiche Möglichkeiten relativ einfach und sicher finanzielle Gewinne zu erzielen. Dabei

stellt sich die Frage, ob die Polizei der zunehmenden technischen Komplexität des neuen Kriminalitätsfeldes gewachsen ist und mit entsprechenden Instrumenten ausgestattet ist, um diese angemessen zu bekämpfen? Zu dieser Frage trug Oliver Malchow (Kriminaloberrat und Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei) auf Einladung des FiS, der Außen- und Sicherheitspolitischen Hochschulgruppe und Bitquadrat vor und stellte sich den Fragen der interessierten Veranstaltungsteilnehmer.

16. Mai 2017: Kolumbien - Endlich Frieden, was nun?

Mit der Unterzeichnung des Friedensvertrags am 27. September 2016 beendete Kolumbien offiziell einen Bürgerkrieg, der über 50 Jahre mehr als 250.000 Leben kostete und 6 Millionen Kolumbianer zu Flüchtlingen im eigenen Land machte. In Kolumbien stehen somit Zeichen auf Hoffnung, doch stellen sich gleichzeitig nun Fragen der Vergangenheitsbewältigung, Konfliktprävention und Gestaltung einer Post-Konflikt-Gesellschaft. Zur Frage, welche Maßnahmen der Wahrheitsfindung, Reparation und Gewaltvorsorge für langfristigen Frieden in Kolumbien gebraucht werden, diskutierten Dr. Maria Lorena Gutiérrez (Botschafterin von Kolumbien, Berlin) und Prof. Dr. Thilo Marauhn (Projektleiter des Deutsch-Kolumbianischen Friedensinstituts) unter Moderation von Prof. Dr. Edison Neira (Universität Antioquia, Medellín) im Rahmen der Kooperationsveranstaltung des FiS mit dem Katholischen Universitätszentrum (KUZ).

16. Mai 2017: Strategische Telekommunikationsüberwachung durch den BND

Die Überwachungsaktivitäten des Bundesnachrichtendienstes (BND) sind insbesondere nach den Enthüllungen Edward Snowdens in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Im Zuge des NSA-Untersuchungsausschusses wurden die Praktiken des deutschen Auslandsgeheimdienstes zudem ein Hauptaugenmerk der parlamentarischen Untersuchung. Auf Einladung des Forums für internationale Sicherheit, der Außen- und Sicherheitspolitischen Hochschulgruppe und Bitquadrat sprach Prof. Dr. Matthias Bäcker (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) zu juristischen Rahmenbedingungen und Problemstellungen der nachrichtendienstlichen Aufklärung.

31. Mai 2017: Wie misst man Frieden? 50 Jahre bewaffneter Konflikt in Kolumbien

Während Teile der Welt nach der Unterzeichnung des Friedensvertrags in Kolumbien schon von Frieden sprechen, bleibt das Land weiterhin tief gespalten. Das Heidelberger Konfliktbarometer misst 2016 in Kolumbien zudem immer noch Anzeichen eines gewaltsamen Konflikts. Ab wann beginnt also Frieden? Zu dieser Frage diskutierten Dr. Neyla G. Pardo Abril (Professorin der Universidad Nacional

de Colombia, Bogotá), Juan Ruiz Celis (Wissenschaftler der Universidad Nacional de Colombia, Bogotá), Marie Krannich (Mitarbeiterin des HIIK) unter Moderation von Sarah Engelberg (HIIK) im Rahmen der Kooperationsveranstaltung des FIS, des Katholischen Universitätszentrums (KUZ), des Instituts für Übersetzen und Dolmetschen, des Iberoamerika-Zentrums der Universität Heidelberg und des Heidelberger Instituts für internationale Konfliktforschung.

08. Juni 2017: "Reichsbürger" - Verschwörungsideologie mit deutscher Spezifik

Am 08. Juni 2017 hielt Jan Rathje von der Amadeu Antonio Stiftung in der Neuen Universität Heidelberg einen Vortrag zum Thema "Reichsbürger - Verschwörungsideologie mit deutscher Spezifik". Dem Titel entsprechend gab Herr Rathje Einblicke in die Ideologie, die Entstehungsgeschichte sowie die unterschiedlichen Strömungen der sogenannten Reichsbürgerbewegung. Diese Bewegung lehnt die Existenz der Bundesrepublik Deutschland als souveränen Staat grundsätzlich ab und glaubt stattdessen an ein Fortbestehen des Deutschen Reiches mit den Grenzen von 1937. Den Schwerpunkt seines Vortrags legte Jan Rathje auf Präventionsmechanismen, die zivilgesellschaftlich aktiviert werden können, um Reichsbürgern entgegenzutreten. So wies er auf die Notwendigkeit hin, beim Kontakt mit der Bewegung rechtsextreme Elemente aufzuzeigen, Straftaten unmittelbar zur Anzeige zu bringen und politische Bildungsangebote zu nutzen. Das Forum für internationale Sicherheit bedankt sich bei Herrn Rathje und der Amadeu Antonio Stiftung für den inhaltlich fundierten Vortrag und den spannenden Abend.

08. November 2017: Der Trump-Effekt - Ein Jahr nach der Wahl

Am Mittwoch, den 08. November 2017, lud das Forum für Internationale Sicherheit in Kooperation mit dem Heidelberg Center for American Studies und der Deutschen Atlantischen Gesellschaft zur Podiumsdiskussion zum Thema „Der Trump-Effekt – Ein Jahr nach der Wahl“ ein. Moderiert wurde der Abend von Herrn Prof. Dr. Sebastian Harnisch vom Institut für Politische Wissenschaft in Heidelberg. Als Diskutanten waren Herr PD Dr. Martin Thunert vom Heidelberg Center for American Studies, Herr Dr. David Sirakov von der Atlantischen Akademie sowie Frau Dr. Caroline Fehl von der Hessischen Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung geladen. Im Fokus standen die tatsächlichen legislativen Erfolge Trumps, das Verhältnis Trumps zu Angela Merkel und Emmanuel Macron, seine Innenpolitik sowie die Chancen einer Wiederwahl im Jahre 2020.

14. Dezember 2017: Hauptsache Allianz gesichert? Die NATO-Türkei Beziehungen in einer neuen Ära

Am Donnerstag, den 14.12.2017, luden die Deutsche Atlantische Gesellschaft e.V., das Heidelberger Center for American Studies und das Forum für Internationale Sicherheit zum Vortrag „Hauptsache Allianz gesichert? Die neue Ära der NATO-Türkei Beziehungen“ ein. Der Vortrag wurde von Frau Dr. Magdalena Kirchner gehalten, einst Doktorandin der Universität Heidelberg, mittlerweile jedoch als Mercator IPC-Fellow am Istanbul Policy Center. Frau Kirchner ist zudem einstiges Gründungsmitglied des FiS. Umso mehr freuten wir uns, Sie wieder in anderer Funktion begrüßen zu dürfen. In ihrem Vortrag thematisierte sie die Entstehung und Charakteristika von Bündnissen wie der NATO. Im Anschluss ging Sie auf die Geschichte und die besondere strategische Lage der Türkei ein. Auch beleuchtete sie die Entwicklung der internationalen Beziehungen der Türkei unter Recep Tayyip Erdoğan. Zum Abschluss ihres Vortrags zeigte sie mögliche Lösungsstrategien auf, die zur Entspannung und Wiederherstellung der Harmonie zwischen NATO und Türkei führen könnten.

09. Januar 2019: Der vergessene Krieg - der Kampf im Jemen und seine Folgen

Der Saal war bis auf den letzten Stuhl besetzt, als Herr Prof. Dr. Sebastian Harnisch die Gastrednerin des Abends begrüßte: Frau Anna Sunik, eine der bedeutendsten Forscherinnen der Bundesrepublik im Bereich Nahost-Konflikt, die unter anderem am German Institute of Global and Area Studies tätig ist, sollte an diesem Abend dem interessierten Publikum den Jemenkonflikt erklären. Keine leichte Aufgabe, immerhin ist der Konflikt einer der schwersten unserer Zeit. Im Laufe des Vortrags sprach Frau Sunik über die Schwierigkeiten der Berichterstattung aus dem Jemen, die sich überlappenden Konfliktlinien, den Konfliktverlauf und die Rolle der verschiedenen Großmächte im Konfliktgeschehen. Zum Abschluss ihres Vortrags ging Sie zudem auf die katastrophale humanitäre Lage ein. Auch diese Veranstaltung fand in Kooperation mit Deutsch Atlantischen Gesellschaft.

III. AKTUELLES AUS DEM VEREINSWESEN

Im Dezember verabschiedete das Forum für internationale Sicherheit den Vorstand des Geschäftsjahres 2017: Leonie Arzberger, Stefan Artmann und Lukas Hassebrauck. Das neue Vorstandsteam für das Jahr 2018 besteht aus Eva Mattes, Marie Müller und Elisa Seith.

Zudem verließen im Lauf des Jahres 2016 und 2017 einige langjährige Mitglieder das Organisationsteam des FiS, die mit ihrem Engagement und ihren Ideen das FiS über die Jahre ihrer Mitgliedschaft zutiefst bereicherten. Wir danken unter anderem Leonie Arzberger, Stefan Steiger, Stefan Artmann, Max Jungmann und Martina Metrovcova für ihre langjährige Arbeit in der Initiative.

Wir freuen uns, dass wir unsere ehemaligen Gründungsmitglieder Dr. Magdalena Kirchner, Dr. Christoph Trinn und Thomas Wencker, als neue Kuratoriumsmitglieder des Forums für internationale Sicherheit gewinnen konnten. Wir freuen uns auf die bevorstehende Zusammenarbeit.

IV. AUSBLICK AUF 2018: VERANSTALTUNGEN UND DER JUBILÄUMS-HDiS

Mit Blick auf das laufende Sommersemester 2018 befindet sich das Forum für internationale Sicherheit bereits in der intensiven Durchführung und Planung der nächsten Veranstaltungen sowie insbesondere unseres Jubiläums-HDiS zum Thema "Grenzen" am Wochenende des 9. bis 11. Novembers 2018, zu dem wir Sie und Euch bereits jetzt herzlich einladen möchte.

14. Juni 2018: The Czech Republic after the Election: Still a Reliable Partner for the West?

In der Kooperationsveranstaltung mit der Deutsch Atlantischen Gesellschaft drehte sich alles um die zyklische Performanz tschechischer Außenpolitik seit Eintritt in die Europäische Union und NATO. Tschechiens anfänglicher Elan in der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts wurde durch verschiedenste Krisen im Land selbst, der Europäischen Union und an den EU Außengrenzen gebremst. Tschechiens Außenpolitik zeugte bis dato von einer eher miserablen Leistungsbilanz. Wie geht es nun weiter? Genau hier knüpfte der Vortrag von Dr. Michal Koran an und beleuchtete vergangene, gegenwärtige und zukünftige Leistungen und Herausforderungen tschechischer Außenpolitik.

22. Juni 2018: Zukunftsangst – politisches Entscheiden in einer komplexen Welt

In dieser Veranstaltung möchten wir das zunehmende gesellschaftliche Empfinden einer komplexen, krisengeprägten und instabilen Welt thematisieren. Zuweilen scheinen moderne Gesellschaften in kollektive Zukunftsangst zu verfallen, da politische und ökonomische Strukturen weniger krisenfest sind als angenommen. Da ein reines anlassbezogenes Handeln sich meistens als wenig gewinnbringend herausstellt, gleichzeitig jedoch ein enormer Druck zu Handeln auf die Entscheidungsträger wirkt, finden sich dieselben in einer Art Dilemma Situation. Der Workshop beginnt mit einem wissenschaftlichen Dialoginterview zwischen Prof. Klaus Mainzer und Dr. Christoph Trinn, welches sich grundlegend mit dem Komplexitätsproblem auseinandersetzt. Anschließend werden zwei Working Groups gebildet, die zusammen mit Experten konkrete politische Krisenerscheinungen und technologische Krisenpotenziale bearbeiten. Hierbei geht es um die Frage, wie politische Entscheidungsträger zu adäquaten und ethisch vertretbaren Richtungsentscheidungen gelangen können, einerseits angesichts der Herausforderungen durch grenzüberschreitende Migrationsströme in Europa und andererseits durch die Entwicklung autonomer Technologien für die zivile und auch militärische Anwendung. Für die Workshops ist eine Anmeldung erforderlich. Die Veranstaltung erfolgt in Kooperation mit dem Katholischen Universitätszentrum Heidelberg und dem Institut für politische Wissenschaft.

Der Jubiläums-HDiS: Grenzen - Konflikte, Klärung, Konsequenzen.

Der Heidelberger Dialog zur internationalen Sicherheit jährt sich 2018 zum zehnten Mal. Angesichts dieses Jubiläums möchten wir ein Thema zum Kern des diesjährigen Dialogs machen, das so zeitlos wie aktuell brisant scheint: Grenzen.

Insbesondere die Entwicklung Europas seit 1945 hat die Bedeutung von Grenzen verändert wie nie zuvor. Die Schaffung des Schengen-Raums und die Entstehung der Europäischen Union machen für die junge Generation Europas Grenzübergänge fast überflüssig. Die Überschreitung von Grenzen ist in diesem Teil des Globus problemlos möglich. Auch Grenzen, die sich in den Köpfen der Bevölkerung manifestiert haben, verlieren angesichts der fortschreitenden Globalisierung und umfassenden Vernetzungen an Kontur. Zumindest gilt das für die junge, wohlhabende Generation des Westens. Für viele andere Bevölkerungsgruppen stellt sich dagegen ein bizarres Gegenbild dieser vermeintlich grenzenlosen Welt dar: Als Geflüchtete vor Krieg, Verfolgung oder Armut bedeuten die Grenzen in sichere Länder schier unüberwindbare Hindernisse.

Für viele Volksgruppen ist die aktuelle Grenzziehung ihres Landes entscheidend für die eigenen politischen und kulturelle Belange, nicht selten gehen damit auch Ungerechtigkeit oder gar Verfolgung für viele Menschen einher. Daraus resultieren demnach Autonomiefragen und die Infragestellung der Grenzziehung. Dabei sind bestehende Allianzen oder eine Wirtschaftsunion nur noch zweitrangig, es gilt, um die eigene Kultur oder auch nur Daseins-Berechtigung zu kämpfen.

Wie also umgehen mit einer Welt unbegrenzter Möglichkeit für die einen und den bitteren Grenzerfahrungen der anderen? Welche Lösungsstrategien und diplomatische Wege gibt es, um die Konfliktparteien über Grenzen hinweg auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen? Was macht gute Mediation in Grenzkonflikten aus und welche Erfolgsbeispiele gibt es? Dazu muss zunächst auch dem Grund der einzelnen Grenzkonflikte nachgegangen werden. Der Schlüsselbegriff von Staatlichkeit ist Souveränität. Ist dieser immer unweigerlich mit der Grenzziehung eines Staates verbunden?

Der diesjährige Jubiläums-HDiS möchte sich dem komplexen und umfassenden Thema "Grenzen" nähern: Dazu wird zunächst eine Einführungsvorlesung stattfinden, in der Dr. Christoph Bergmann (Südostasien-Institut, Universität Heidelberg) die HDiS-Teilnehmer*Innen an das Konzept „Grenze“ heranführt. Anschließend können sich die HDiS-Teilnehmer*Innen mit dem Thema „Grenzen“ in drei Workshops auseinandersetzen: "Diplomatische Strategien zur Lösung von Autonomiekonflikten (Workshop 1), "Grenzen als Konfliktgegenstand" (Workshop 2) und "Grenzerosion? Souveränität als

dehnbares Konzept?“ (Workshop 3). Erstmals wird das HDiS-Konzept außerdem über einen Praxisworkshop zum Thema “Einführung in die Friedensmediation” um eine praktische Komponente im Workshop-Programm erweitert.

Darüber hinaus wird der HDiS durch weitere exklusive Veranstaltungen ergänzt: Dazu zählt zum einen eine öffentliche Podiumsdiskussion am Freitag, den 09. November 2018, zum Thema „Grenzen humanitärer Interventionen“. Im Rahmen dieser öffentlichen Eröffnungsveranstaltung des HDiS freuen wir uns unter anderem darauf, Jamie Shae (Vize-Generalsekretär der NATO) als einen der FIS-Kuratoren auf unserem Podium begrüßen zu dürfen. Zudem erwartet die Teilnehmer*Innen ein Social-Event am Samstagabend, den 10. November 2018, unter dem Motto „Grenzwahrnehmungen – thinking outside the European box!“, durch das die Teilnehmer*Innen für andere Perspektiven auf Grenzen sowie ferne Grenzkonflikte sensibilisiert werden sollen.

Über alle Neuigkeiten und Updates zum HDiS halten wir Sie und Euch natürlich auf dem Laufenden. Wir freuen uns bereits sehr auf den diesjährigen HDiS und würden uns im Besonderen freuen, wenn Sie und Ihr mit uns gemeinsam das 10-jährige Bestehen der Veranstaltungsreihe im November 2018 in Heidelberg feiern.

